

Hotelfachschule Thun soll einen Viertel ihrer Schul-Einnahmen verlieren

Streichung des Beitrags ist unsinnig und schadet dem Kanton Bern

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kanton Bern ist Mitgründer und einer der Träger der Hotelfachschule Thun. Weil die Schule grosse volkswirtschaftliche Bedeutung hat, zahlt der Kanton als Zusatzfinanzierung einen Trägerschaftsbeitrag von rund 1 Million Franken pro Jahr. Der Regierungsrat will nun diesen Beitrag streichen. Dies sieht sein Entlastungspaket 2018 vor.

Die Sparmassnahme würde die Hotelfachschule Thun massiv schwächen und dem Tourismus und der gesamten Volkswirtschaft des Kantons Bern Schaden zufügen. Während andere Kantone ihre Hotelfachschulen mit Investitionsbeiträgen fördern, würde Bern das Gegenteil machen. In mehreren Regionen des Oberlands erwirtschaftet der Tourismus zwischen 30 und 50% des BIP. Es ist unsinnig, von strukturschwachen Landregionen zu sprechen und dann deren tragende Strukturen kaputtzusparen.

Unter dem Strich spart der Kanton nichts, sondern nimmt weniger Steuern ein und zahlt mehr Arbeitslosengelder, Prämienverbilligungen und Sozialhilfe. Wohlhabende Gemeinden müssen mehr in den Finanzausgleich einzahlen.

Der Trägerschaftsbeitrag des Kantons Bern ist eine Investition in engagierte Berufsleute, in den Tourismus, in die Landregionen und in die Volkswirtschaft. Im November 2017 wird der Grosse Rat über das Entlastungspaket beschliessen. Wir bitten Sie, sich dafür einzusetzen, dass der Kanton Bern die Hotelfachschule Thun weiterhin mit der Zusatzfinanzierung unterstützt. So wie er dies mit der HF Technik Mittelland in Biel tut. Sie nimmt der Regierungsrat wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung vom Entlastungspaket aus. Eine Streichung des Kantonsbeitrags wäre unsinnig. Dasselbe gilt für die Streichung des Kantonsbeitrags an die Hotelfachschule Thun. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

*Philipp Näpflin, Präsident des Stiftungsrats
Christoph Rohn, Direktor*

Die Streichung des Beitrags ...

- ist ein Angriff auf die Berufsbildung.
- untergräbt die Ausbildungsqualität.
- erschwert oder verunmöglicht die Berufskarriere engagierter Nachwuchsleute.
- verschärft den Fachkräftemangel im Tourismus.
- schwächt Bern als Tourismuskanton.
- gefährdet volkswirtschaftliche Strukturen in Landregionen des Kantons.
- bedroht einen bildungspolitischen Leuchtturm im Berner Oberland.

Ein Minus von 24%

Wenn der Kanton Bern seinen Beitrag von 1,1 Mio. Franken streicht, verliert die Hotelfachschule rund einen Viertel der Einnahmen für das HF-Studium von 4,7 Mio. Franken (Zahlen 2016).



Hotelfachschule Thun in Kürze

- Dreijähriges Studium dipl. Hôtelière-Restauratrice/dipl. Hôtelier-Restaurateur HF
- Vollzeit und berufsbegleitend
- Zusätzlich: NDS Hotelmanagement
- 280 Studierende
- 55% Frauen, 45% Männer
- 60 Mitarbeitende (30 Vollzeitstellen)
- 50 Dozierende aus der Praxis
- Über 500 Praktikumsbetriebe
- Gegründet 1986
- Trägerschaft: Kanton Bern, Stadt Thun, hotelleriesuisse

Hotelfachschule Thun ist volkswirtschaftlich bedeutend

Was spricht für den Trägerschaftsbeitrag des Kantons Bern?

1 Bildungspolitischer Leuchtturm

Die HF Thun ist eine der führenden Management-Schulen in der Schweiz für Hotellerie und Gastronomie. Jährlich schliesse ca. 90 Frauen und Männer ihre Ausbildung zur dipl. Hôtelière-Restauratrice oder zum dipl. Hôtelier-Restaurateur ab. Rund die Hälfte stammt aus dem Kanton Bern.

2 Know-how-Transfer in die Praxis

Die Studierenden der HF Thun leisten während der Hälfte der Studienzeit Praktika (Vollzeit) oder arbeiten an drei Wochentagen (berufsbegleitend). Damit tragen sie bereits in der Ausbildung neustes Know-how in die bernischen Hotels und machen diese wettbewerbsfähiger.

3 Fachkräfte sind existenziell

Der Berner Tourismus ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, die Kreativität und Effizienz mit Herzlichkeit und Freude am Beruf verbinden. Nur so hat er eine Chance, sich mit qualitativ hervorragenden Leistungen im globalisierten und digitalisierten Wettbewerb zu behaupten.

4 Wertschöpfung des Tourismus

Der Tourismus erwirtschaftet im Kanton Bern rund 7% des BIP oder rund 5 Mrd. Franken pro Jahr. Von ihm hängen 42'000 Vollzeitstellen ab. In der Region Gstaad-Saanenland beträgt sein Anteil am BIP 50%, in der Jungfrauregion 45% und in der Region Oberland-Mitte 30%.

Was spricht gegen die Streichung des Beitrags?

1 Nachteil gegenüber Konkurrenz

Die HF Thun steht in einem harten Konkurrenzkampf mit anderen Hotelfachschulen. Mehrere Kantone unterstützen ihre Schule mit teilweise grossen Investitionsbeiträgen. Wenn der Kanton Bern seinen Beitrag streicht, muss die HF Thun die Studiengebühren und die Beiträge der Praktikumsbetriebe erhöhen, was ihre Position gegenüber der Konkurrenz markant verschlechtert.

2 Bereits eine Viertelmillion weniger

Ab 2017 bezahlen die Kantone pro Studierende/r nur noch 3500 statt 4000 Franken. Die HF Thun muss deshalb bereits ohne das Entlastungspaket rund eine Viertelmillion Franken pro Jahr einsparen. Sie hat Massnahmen ergriffen, damit sie die Reduktion auffangen kann, ohne die Ausbildungsqualität zu senken oder die Studiengebühren zu erhöhen. Eine zusätzliche Reduktion der Einnahmen um 1 Million Franken wäre kaum zu verkraften.

3 Berufskarriere wird erschwert

Die Studierenden müssten noch mehr für die Ausbildung bezahlen. Dies wird viele Bernerinnen und Berner daran hindern, den HF-Studiengang zu absolvieren. Engagierten Nachwuchslernenden, mehr als die Hälfte von ihnen Frauen, wird die Berufskarriere erschwert oder verunmöglicht. Und der Branche werden dringend benötigte Kaderleute fehlen.

4 Weitere Schwächung des Oberlands

Das Oberland ist bei den Bildungsinstitutionen schon jetzt gegenüber den Regionen Bern, Biel und Burgdorf klar benachteiligt. Die Streichung des Kantonsbeitrags schwächt ausgerechnet die einzige tertiäre Schule mit Sitz im Oberland. Die Stadt Thun ist die grösste Schweizer Stadt ohne Universität oder Fachhochschule.

Sie wollen mehr wissen? Kontaktieren Sie uns, wir geben gerne Auskunft:

Philipp Näpflin, 031 311 33 67, philipp.naepflin@hfthun.ch
Christoph Rohn, 033 227 77 77, christoph.rohn@hfthun.ch

Informationen zur Hotelfachschule Thun erhalten Sie unter:

www.hfthun.ch